

daß ein gewaltsamer Tod vorliegt, so kommt doch jedesmal der Deutung der Leichenbefunde für die richterliche Auffassung des Falles eine große Bedeutung zu. Unterläuft in solchen Fällen ein Irrtum, so kann er von den schwersten Folgen sein. Verf. schildert die Schwierigkeiten, die bei der Deutung des Falles durch die anscheinend zuverlässigen Erhebungen, Zeugenaussagen usw. auftauchen. Er empfiehlt bei Fehlen von Zeichen gewaltsamer Einwirkungen (Verlegung der Respirationsöffnungen durch weiche Gegenstände) wenigstens vermutungsweise die Diagnose einer natürlichen Todesursache zu stellen. Eine Reihe von Beispielen aus eigener Praxis werden angeführt, in denen bei sorgfältiger, auf die in Betracht kommenden Organe Rücksicht nehmender Obduktion eine natürliche Todesursache sich nachweisen ließ und dadurch verhindert werden konnte, daß wichtige Interessen geschädigt wurden.

Wietrich (Budapest).

Doria, João R. da C.: Kurze Geschichte des gerichtlich-medizinischen Dienstes des Staates Bahia und statistische Daten betreffend die Periode 1920—1931. Arch. Inst. Nina Rodrigues 1, Nr 2, 41—54 (1932) [Portugiesisch].

Zahlreiche statistische Tabellen und graphische Darstellungen über die Tätigkeit des gerichtlich-medizinischen Instituts des Staates Bahia, wonach die Tätigkeit dieses Instituts von Jahr zu Jahr umfangreicher wurde. In sein Bereich fiel die Begutachtung der Körperverletzungen, der Mordfälle, Selbstmordfälle, der exhumierten Leichen usw. *Ganter.*

● **Allgemeines deutsches Gebührenverzeichnis für Chemiker. Aufgestellt vom Gebührenausschuß für chemische Arbeiten unter Führung des Vereins deutscher Chemiker. 6. Aufl.** Berlin: Verl. Chem. G. m. b. H. 1933. 92 S. RM. 6.50.

Die 6. Auflage des bekannten Buches bringt eine Reihe von Änderungen der Tarifeinzelsätze entsprechend den Beschlüssen des Gebührenausschusses vom 1. VI. 1933. Es enthält Mindestsätze, die als „übliche Preise“ gerichtlich anerkannt sind. Im allgemeinen gliedert es sich in folgende Abschnitte: 1. Allgemeine Bestimmungen; 2. häufig wiederkehrende Arbeiten und Bestimmungen; 3. Untersuchungen von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen; 4. technische Untersuchungen; 5. Untersuchungen und Begutachtungen für Gerichte und Polizeibehörden; 6. physiologisch-chemische Untersuchungen. Im Anhang werden die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 21. XII. 1925 und das Preußische Gesetz betreffend die Gebühren der Medizinalbeamten vom 14. VII. 1909 eingehend berücksichtigt. In der Neuauflage ist die Übersichtlichkeit ganz erheblich gesteigert. Trotz größerem Umfang ist der Preis nicht erhöht worden. Alle Behörden und Stellen, die öfter derartige chemische Untersuchungen ausführen lassen oder sonst mit ihnen zu tun haben, ist das Gebührenverzeichnis auch in seiner neuen Form zu empfehlen. *Weimann* (Berlin).

● **Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. Hrsg. v. J. Jadassohn. Bd. 4, Tl. 2.** Berlin: Julius Springer 1933. XV, 1490 S. u. 323 Abb. RM. 286.—.

Sack, W. Th.: Psyche und Haut. S. 1302—1382.

Schon im allgemeinen Teil der Arbeit gibt Verf. mit seinen Bemerkungen zur Methode, dem Problembereich, den Affekten, dem Mechanismus der Neurose, den bedingten Reflexen, zum vegetativen System, Allergie und Hypnose auch dem Gerichtsmediziner wertvolle Anregungen. Der spezielle Teil dieser wertvollen Arbeit erfüllt voll die Erwartungen, die an das interessante Thema zu knüpfen sind. Ein Verlieren in theoretische Spekulation beim Abhandeln des Kapitels von der „Psychologie der Haut“, jenen Beziehungen zwischen Psyche und Haut, bei denen es sich um Störungen der Bewußtseinsinhalte oder abnormes Verhalten zu ihnen handelt, ist vermieden worden. Die „vegetativen Korrelationen und psychophysischen Mechanismen der Haut“ wurden eingehend und sorgfältig dargestellt: Entzündungsvorgänge, vasomotorische Vorgänge, sekretorische Vorgänge, pilomotorische Reaktionen und allergische Reaktionen im Kapitel von den „direkten Beziehungen der Haut zum vegetativen System“, die Fragen des Einflusses von Organveränderungen auf Veränderungen der Haut und deren Abhängigkeit von vegetativen und somit u. U. affektiv-psychogenen Impulsen im Abschnitt von den „indirekten Beziehungen der Haut zum vegetativen System“. Den „Ganzheitsbeziehungen der Haut“ gilt der dritte große Abschnitt, in dem die suggestiv erzeugten Hautphänomene, die „Hauterkrankungen mit Symbolcharakter“, die Stigmatisierung besprochen werden. Die Systematik der psychogenen Hauterkrankungen ist erfreulich kurz gehalten zum besten der prägnant dargestellten Kasuistik. Aufgaben und Methoden der Psychotherapie werden schließlich kurz umrissen. Im ganzen ein Werk, das nicht nur inhaltlich befriedigt, sondern bei dem auch die Exaktheit und alles Überflüssige vermeidende Formulierung wohlthuend berührt. *Arno Warstadt* (Berlin-Buch).

Plötzlicher Tod aus innerer Ursache.

Amyot, Roma: Compression brusque de la moelle cervicale et probablement du bulbe. Mort par arrêt de la respiration. Phénomènes d'irritation sympathique, à mani-

festation vasomotrice, localisés à la face et durant la phase d'asphyxie. (Plötzliche Kompression des Halsmarks und wahrscheinlich des Bulbus. Tod durch Atemstillstand. Erscheinungen von Sympathicusreizung mit vasomotorischer Manifestation. Lokalisation dieser Erscheinungen im Gesicht und Bestehen derselben während der Asphyxie-Phase.) (*Hôp. Notre-Dame, Montréal.*) Un. méd. Canada **61**, 1030 bis 1035 (1932).

51jähriger Mann. Innerhalb eines Monats entwickelt sich eine spastische Paraplegie mit Zeichen von medullärem Automatismus und Hypästhesie bis hinauf zu D₃. Keine Sphinkterstörungen. Hyperalbuminose im Liquor ohne Hyperlymphocytose (albumino-cytologische Dissoziation). Blut- und Liquor-Wassermann negativ. An der rechten Gesichtshälfte Hyperidrosis und Hyperthermie. Plötzlicher Exitus durch Atemlähmung im Anschluß an eine ärztliche Untersuchung. Verf. glaubt, daß es sich um eine Rückenmarkskompression, mit Abszeßbildung, welche die Folge einer Pottschen Krankheit sein würde, handelt. Sie würde auch die Störungen seitens des Sympathicussystems erklären. Der Abszeß platzte plötzlich und führte zu den bulbären Störungen, die den Tod verursachten. *Kurt Mendel* (Berlin).

Neugebauer, Walter: Ein Fall von Perforation eines Aortenaneurysmas in die Vena cava superior. (*Gerichtl.-Med. Inst., Dtsch. Univ. Prag.*) Zbl. Path. **58**, 161—163 (1933).

Bei der Obduktion eines 47 Jahre alten, plötzlich verstorbenen Mannes fand sich ein mächtiges Aneurysma der Aorta ascendens und des Aortenbogens, das rechts knapp über dem Abgang der Aorta vom Herzen in die stark komprimierte, mit der Aorta daselbst verwachsene Vena cava superior, deren Wand an dieser Stelle druckatrophisch war, eingebrochen war. Die Kommunikation wurde durch eine 3 cm lange quere, scharfrandige Ruptur geschaffen. Der Verstorbene zeigte bereits 2 Jahre vor seinem Tode Cyanose des Gesichts, war auch etwas schweratmig, kam aber seinem Berufe als Tischler ungehindert nach, machte sogar am Tage vor seinem Tode einen mehrstündigen Radausflug und starb plötzlich aus vollem Wohlbefinden. Der Mechanismus des Todes kann durch Kreislaufkurzschluß (Eppinger, Kisch, Schwarz) erklärt werden, bei welchem es zur Zunahme der Herzfrequenz und Abnahme des Blutdruckes kommt, wodurch auch die Coronardurchblutung des mehrarbeitenden Herzmuskels abnimmt, was wieder zum Versagen der Herzarbeit führt. Die aus der Literatur bekannten Fälle werden angeführt. *Marx* (Prag).

Gonnet, Bansillon et Vial: Un cas de mort subite au cours d'un syndrome de vomissements graves de la gestation. (Unerwartet plötzlicher Tod im Verlaufe eines schweren Schwangerschaftserbrechens.) Bull. Soc. Obstétr. Paris **22**, 413—415 (1933).

Bericht über einen schweren Fall von Hyperemesis, der nach vorübergehender Besserung, die durch intravenöse Injektion von 250 ccm mit Bicarbonat isotonisch gemachten Serums erzielt werden konnte, plötzlich ad exitum kam. In der Leber fand sich histologisch eine hochgradige Pigmentüberladung der Leberzellen, die in einem offenkundigen Gegensatz stand zu der völligen Intaktheit der Kupfferschen Sternzellen. Die Frage, ob es sich dabei um Eisen- oder Gallenpigmente gehandelt hat, wird von den Verff. offen gelassen. Auf die große praktische Bedeutung der fortlaufenden Bestimmung des Maillardschen Koeffizienten, der sich auch in diesem Falle als stark erhöht erwies, wird hingewiesen. *Rossenbeck* (Gießen).^{oo}

Cattaneo, Luis: Die Leberprobe in der Diagnostik des raschen oder langsamen Todes. Archivos Med. leg. **3**, 131—134 (1933) [Spanisch].

Verf. ergänzt seine früheren Beobachtungen an Tieren durch solche an Menschen. In 35 Fällen von raschem Tode war die Leberprobe von Lacassagne und Martin 33mal positiv und 2mal negativ in je 1 Fall von akuter Arsenikvergiftung und innerer Blutung; in 25 Fällen von langsamem Tode war sie 23mal negativ, dagegen positiv in je 1 Falle von eitriger Rippenfellentzündung und von Verrenkung des 2. Halswirbels. (Cattaneo, vgl. diese Z. **21**, 236.) *Lanke* (Leipzig).

Pulido Aroca, Luis: Vier Fälle von plötzlichem Tod. (*Casa Nac. d. Niño, Santiago.*) Rev. chil. Pediatr. **4**, 245—250 (1933) [Spanisch].

Auch diese Fälle schaffen keine Klarheit in der Frage der Ursache des plötzlichen Todes bei Kindern, besonders nicht hinsichtlich der Bedeutung des Thymus. Immer handelt es sich um Kinder des lymphatischen Habitus. Im 1. Falle ist die Diagnose: akute hypoplastische Lymphadenitis. Thymus von normaler Größe. — Im 2. Fall ist der Thymus stark vergrößert, in zwei Lappen geteilt, die Vorderseite des Herzens vollständig bedecken; Gewicht 30 g. — 3. Fall: Thymus wiegt 30 g, reicht bis zur Herzspitze und zeigt eine punktförmige Blutung. — 4. Fall: Hypoplasie der Lymphfollikel des Thymus und der Milz, der Mesenterial-, Tracheo-bronchial-, Paratracheal- und Halsdrüsen; Thymus wiegt 18 g. *Lanke* (Leipzig).